

Inhalt

Einleitung	I
----------------------	---

ERSTER TEIL:

Studien zu Rezeption und Wirkung von Grimmelshausens Schriften

Kapitel 1: Gryphius und Grimmelshausen als unterschiedliche Beispiele für die Rezeption barocker Autoren	11
--	----

Einleitung – Rezeption von Gryphius und Grimmelshausen im 19. Jahrhundert – im 18. Jahrhundert – Rolle der barocken Poetik und des Prinzips der Antike-Imitation – Grimmelshausen wird anders als Gryphius nicht in barocker Poetik gewürdigt

Kapitel 2: Der Stand der Kenntnis und das Bild von Grimmelshausens Werk im 18. Jahrhundert	18
--	----

Entgegen weitverbreiteter Ansicht war Grimmelshausen im 18. Jahrhundert keineswegs unbekannt und wurde auch von Gelehrten beachtet – Stand der Kenntnisse – Grimmelshausen gilt als Satiriker (Blankenburg) – als Verfasser einer frommen Robinsonade (Kästner) – als Verfasser im Barock beliebter Romane – Lessings Anregung, eine ›Simplicissimus‹-Bearbeitung zu verbreiten – die Bearbeitungen des 18. Jahrhunderts – die Sonderstellung Grimmelshausens im Vergleich zur Rezeption Weises: die Rolle der Romane ist gegensätzlich – die Bedeutung der barocken Sammelausgabe für die Rezeption im 18. Jahrhundert

Kapitel 3: Die posthume Gesamtausgabe – Tendenzen der Darbietung der Schriften Grimmelshausens	28
a) Ausstattung und Umfang	28
Buchhändlerische Ausstattung – die Schriften Grimmelshausens und ihre Anordnung – fünf pseudoepigraphische Texte – drei davon sind menippeische Satiren – die prokatholische Schrift Schefflers – Die Auffassung des ›Simplicissimus‹ als eines sittlichen Lehrwerkes – die Argumentation der Vorreden – Nutzen des ›Simplicissimus‹	
b) Der sogenannte »Kommentar«	34
Selbstverständnis und Problem der Forschung – Nutzenanwendung als Prinzip der »Kommentierung« – Auffassung der Kapitel als Exempel – Exempel als Medium des Nutzens – geistliche und satirische Lehrzwecke – Nähe zur Predigt – Diskrepanzen zwischen Roman und »Kommentar« – ihr Hintergrund: konfessionelle Unterschiede – Rolle der Einsiedeleien – der katholische Roman trifft auf einen protestantischen »Kommentator«	
 Kapitel 4: Johann Ludwig Hartmann: Grimmelshausen als Autorität gegen den »sündlichen Aberglauben«	 48
Persönlichkeit und Werk Hartmanns – Teufelbücher – Umfang der Entlehnungen aus Grimmelshausens ›Galgenmännlein‹ in Hartmanns ›Greuel des Segensprechens‹ – Rolle der Quelle als Indiz für die Schätzung der Schrift Grimmelshausens – Rezeption als Widerlegung der alten Anschauungen von dem »Bauernpoeten« Grimmelshausen – weitere Zeugnisse von Praetorius, Zesen, Thomasius und Pasch	
 Kapitel 5: Procop von Templin: Der ›Simplicissimus‹ als Roman mit moralischen und geistlichen Lehrgehalten	 56
Prediger kritisieren den fehlenden Nutzen weltlicher Literatur – Procop's Kirchweihpredigten – Grimmelshausen dort als einziger weltlicher Autor herangezogen – Art und Umfang der Übernahmen – Rolle des negativen Exempels – Einsiedeleien als positives Exempel – gegensätzliche Bewertung der Einsiedeleien bei Lutheranern und Katholiken – Eignung des ›Simplicissimus‹ für Predigtzwecke – vergleichbare Zeugnisse	

Kapitel 6: Umfang und Grenzen der Bedeutung Grimmelshausens für die barocke Simpliziaden-Literatur 65

Probleme der Ermittlung von Simpliziaden – Art der Anknüpfung an den ›Simplicissimus‹ – Gattungen – Frage nach der Rolle Grimmelshausens für die Entstehung der Simpliziaden – äußerlicher, mitunter indirekter Bezug zum ›Simplicissimus‹ – Verbreitung des Namens Simplicius seit der Spätantike – Rolle des Pikaroromans innerhalb der Simpliziaden – Grenzen des Einflusses von Grimmelshausen – Einfluß auf die Benennung pikarischer Romane – Popularität als gemeinsames Merkmal der Simpliziaden

Kapitel 7: Die Rezeption Grimmelshausens als Ausgangspunkt für Fragen an sein Werk 77

Kopernikanische Wende der Blickrichtung zwischen der Rezeption im Barock und den Interessen der Forschung – Aussagen Grimmelshausens zur Literatur – Hervorhebung des Nutzens – Kritik an ›delectatio‹ ohne ›utilitas‹ – moralische Wirkungen als Zweck der Schriften Grimmelshausens – die Ausführungen im ›Satyrischen Pilgram‹ zur ›Poeterey‹ – die Rolle geistlicher Gehalte: ›Vogelnest‹-Vorrede – satirische Absichten – Satire als Gegenstand der weiteren Untersuchung

ZWEITER TEIL:

Studien zur Theorie der Satire und zur Geschichte der menippeischen Satire

Kapitel 1: Die Auffassung der Satire in der poetologischen Theorie 87

Ziele und Probleme dieses Kapitels – Quellen der Satiretheorie – Definition der Satire: Gegenstand und Absicht – Lob der Tugend als sekundärer Zweck – Satire und Pasquill – Skepsis gegenüber satirischer Dichtung – Stil und Formen der Satire – unregelmäßige Disposition – Rolle der ›indignatio‹ – folgenreicher Verlust der ›indignatio‹ in der humanistischen Theorie – unterschiedliche Rezeption der drei römischen Verssatiriker – Behauptung der Formlosigkeit der Satire als Ergebnis der Unterschiedlichkeit der Muster – Entstehung der These der Gattungslosigkeit – Scaligers und Casaubonus' Ursprungserklärung – Rezeption der Thesen Casaubonus' – Implikation: Satire ist Gattung

und Haltung – Menippea als zweite Gattung der Satire – Exkurs: das Kupfer des ›Simplicissimus‹ im Lichte der Theorie der Satire

Kapitel 2: Die menippeische Satire in der barocken Roman- und Sati-
retheorie und die Notwendigkeit weiterer Beschäftigung mit der
Menippea 125

Geringe Zahl barocker Verssatiren – barocke Prosasatiren in den Ver-
zeichnissen von Morhof und Leibniz – Roman und Prosasatire – For-
men des barocken Romans – Rolle der Satire in der Romantheorie –
menippeische Satiren als antike Quellen des Romans – Fazit: Erfor-
schung der Tradition der Menippea als die Untersuchungsaufgabe –
Probleme der Forschung

Kapitel 3: Skizze einer Geschichte der Menippea unter besonderer Be-
rücksichtigung Deutschlands 139

Die Menippea in der Antike – zur neuzeitlichen Wirkung Lukians – ty-
pische Formen der Menippea – das paradoxe Enkomion – die drei me-
nippeischen Formen der Beschreibung seltsamer Reisen: unter der Erde,
auf der Erde, über der Erde – weitere Formen der Menippea – der Begriff
›menippeisches Konglomerat‹ und Jonathan Swifts ›Gulliver‹

Kapitel 4: Satirische und geistliche Zwecke in der barocken Prosasatire
vor Grimmelshausen 168

a) J. B. Schupp 168


J. B. Schupp und die Verbindung von Menippea und Predigt – die Rolle
der Menippea im Gesamtwerk Schupps – der Hintergrund der Ham-
burger Fehde Schupps und das Problem der Unterhaltung in der Litera-
tur – Schupps ›Freund in der Not‹ – die menippeischen Satiren
Schupps – Lukians ›Hetärengespräche‹ als erste Quelle für Schupps
›Corinna‹ – Hoppenrods Teufelbuch als weitere Quelle – Teufelbücher
und Predigt – die Rolle der Predigt und der Predigtzwecke in Schupps
›Corinna‹ – die Verbindung satirischer und geistlicher Zwecke

b) Moscheroschs ›Gesichte Philanders von Sittewalt‹: menippeische Sa-
tire und geistliche Wirkungsabsichten 189

Wirkung Moscheroschs im Barock – menippeische Quelle: Quevedos
›Sueños‹ – Gestaltung der ›Gesichte‹ – Verwendung der Traumerzäh-
lung – menippeische Charakteristika – satirische und geistliche Wir-
kungsabsichten

DRITTER TEIL:

Grimmelshausen

- Kapitel 1: ›Satyrischer Pilgram‹ – Grimmelshausens literarisches De-
büt als Satiriker 205
- Vorbemerkung – Abhängigkeit von Quellen – die Rolle von Garzonis
›Piazza Universale‹ – Konzept des Buches – ethische Indifferenz der
Dinge und moralische Dimension aller Tätigkeiten – Tradition der anti-
thetischen Darstellung von Lob und Tadel in der Satire – menippeische
Züge in den ›Vorreden‹
- Kapitel 2: Der Pikaroroman: Gestalt, Traditionen und Probleme seiner
Deutung 219
- a) Die Gestalt des Pikaroromans und seine Ursprünge in der antiken
Menippea 219
- Begriff und Geschichte des Pikaroromans – seine Eigenart – der Ich-
Erzähler als Diener vieler Herren – Glückswechsel – die Weltabkehr
des Helden und das Problem ihrer konfessionell unterschiedlichen Be-
urteilung – Exkurs: Grimmelshausens Konfession – katholische Ein-
flüsse auf seine Schriften – konfessionell unterschiedliche Gestaltung
der Weltabkehr – Apuleius' ›Metamorphosen‹ als antike Quelle des
Pikaroromans – Apuleius' ›Metamorphosen‹ und die Menippea
-  Die Bekehrung des pikarischen Helden und das Problem des Ent-
wicklungsromans 238
- Die Veränderung des Helden innerhalb eines Pikaroromans als Ent-
wicklung einer Person – die alte Deutung des ›Simplicissimus‹ als Ent-
wicklungsroman – antike Vorgeschichte des Entwicklungsromans –
Bildung eines formalen Begriffs – Grimmelshausens ›Courasche‹ als ge-
genbildlicher Entwicklungsroman – Courasches Erzählmotivation –
die Entwicklung der Courasche
- Kapitel 3: Der ›Simplicissimus‹ und die satirischen und geistlichen
Wirkungsabsichten 249
- a) Die ›Continuatio‹ und ihre Rolle im ›Simplicissimus‹ 249
- ›Continuatio‹ als Problem der Forschung – Erzählweise – knapper Rei-
sebericht – Episoden – zur Rolle asketischer Übungen – die Unstabili-

tät der ersten Einsiedelei – Simplicius verstößt gegen asketische Prinzipien – die Anfechtung der Einsiedler in Legenden – Exkurs: Simplicius' Einstellung zum Geld – Handlungsfortschritt in der ›Continuatio‹ – Bekehrung – asketische Lebensprinzipien – Integration erbaulicher Argumente

b) Die Handlungsabfolge im ›Simplicissimus‹ und die satirischen Wirkungsabsichten 270

Die Frage nach dem Zusammenhang des Romans – die Verknüpfung von Lastern – Simplicius im Zustand völliger Unwissenheit – geistliche Belehrung durch den Einsiedler – Simplicius in Hanau – mehrere Begriffe von »Narr« – Simplicius als Medium der Satire – Simplicius als Gegenstand der Satire – Abfolge der begangenen Laster – Olivier als Gegenbild – Herzbruder als Vorbild – die Bekehrung im fünften Buch

c) Die Episoden des ›Simplicissimus‹ als menippeische Satiren . . . 295

Der Traum vom Ständebäum als menippeischer Traum – die Jupiter-Episode und die menippeische Götterversammlung – die Verbindung von Utopie und Satire in der Mummelsee-Episode und der ›Verkehrten Welt‹ – die Adaptierung der menippeischen Unterweltfahrt – die menippeische Höllenfahrt in der Julus und Avarus-Episode

d) Die Exempelkapitel im ›Simplicissimus‹ 305

Terminus »Exempel« bei Grimmelshausen – das Exempel als Bindeglied zwischen Erzählung und abstrakter Lehre – Exempelkapitel im ›Simplicissimus‹ – die Verbindung menippeischer Technik mit dem Exempel als Garant der nützlichen Wirkung

Kapitel 4: Satire und Erbauung in Grimmelshausens ›Vogelnest‹ 312

Nähe von ›Vogelnest‹ und Menippea – der Einfluß Lukians und Apuleius' – Erzähltechnik – Entwicklung des Ich-Erzählers – die Rolle des unsichtbaren Beobachters – die Rolle erbaulicher Betrachtungen – Kritik an lasterhaften Geistlichen und seelsorgerisches Verhalten des Erzählers – Satire und Erbauung – Zusammenfassung

Kapitel 5: ›Ratio Status‹ – eine »biblische Policey« 324

›Ratio Status‹-Diskussion im Barock – Kritik an »Ratio Status« durch Reinkingk und Anhänger der »biblischen Policey« – Grimmelshausens Quellen – Bauform des ›Ratio Status‹ – Wirkungsabsichten – ›Ratio Status‹ und die »biblische Policey« – die Bedeutung der literarischen Form – Rolle des 6. Diskurses

Kapitel 6: Erbauliche und satirische Wirkungsabsichten bei Grimmelshausen	341
Unterscheidung zwischen Lastern und Torheiten in der Theorie der Satire – zwei Arten satirischer Zwecke – politische Satire des Barock – Vergleich der geistlichen Satire Grimmelshausens mit der politischen Satire Christian Weises – Behandlung von Tanz, Wein, Geld, Disputationsucht, Beständigkeit – Verbindung von Satire und Erbauung – Forschungsprobleme – der Begriff »Erbauung« – zum Zusammenhang von Erbauung und Moralität – Verknüpfung erbaulicher und satirischer Zwecke – geistliche Inhalte in Grimmelshausens Werk	
Schluß: Nützliche Wirkungen als Motor der Rezeption	357
Rückblick – schadete die Betonung des Nutzens der Verbreitung eines Buches im Barock? – Hinweis auf das Schicksal des »Klunkermuz« – das Insistieren auf dem Nutzen in barocker Poetik – Folgerung	
Quellenverzeichnis	363
Register	381